

Es wird heiss in der Kantonshauptstadt

Das Komitee der Stadtklima-Initiative hat am Montag seine Argumente für die Initiative präsentiert. Ein Ja empfiehlt es aber auch zum Gegenvorschlag des Stadtrates. Für das doppelte Ja führt das Komitee zahlreiche Argumente ins Feld.

von Noa Bühler

Der Verein Umverkehr hat in Chur die Stadtklima-Initiative lanciert, über die die Churerinnen und Churer am 3. März abstimmen können. Die Initiative fordert weniger Strassenfläche und dafür mehr Grünflächen und sichere Langsamverkehrswege, um die Lebensqualität der Anwohnerinnen und Anwohner zu fördern. Der Stadtrat hat daraufhin einen Gegenvorschlag gemacht. Auch diesen unterstützt das Komitee, weshalb dem Stimmvolk zwei Mal ein Ja empfohlen wird. Kritikpunkte an der Initiative betreffen möglichen Kosten.

1 Stadtklima-Initiative Die Initiantinnen und Initianten der Stadtklima-Initiative fordern eine Entsiegelung in der Stadt Chur, um so mehr Raum für Grünflächen, Schattenplätze und freiliegender Gewässer sowie für den Velo- und Fussgängerverkehr zu schaffen. In den nächsten zehn Jahren soll jedes Jahr rund ein Prozent der Strassenfläche in Grünflächen oder in sichere Velowege und Fussgängerwege umgewandelt werden. Laut den Anstossgebenden steht die Initiative für «eine Förderung der Lebensqualität und mehr Sicherheit im Strassenverkehr».

2 Zweimal Ja-Kampagne Am 3. März kommt die Stadtklima-Initiative zur Abstimmung. Der Stadtrat hat einen Gegenvorschlag präsentiert. Die Mitglieder des Initiativkomitees haben deshalb am Montag die Kampagne «Zweimal Ja» lanciert. Falls beide Vorlagen, Initiative und Gegenvorschlag, angenommen werden sollten, entscheidet die Stichfrage, welche davon umgesetzt wird. Kampagnenleiterin Selina Arquint er-



Zur Verbesserung der Lebensqualität: Das Komitee der Stadtklima-Initiative möchte Klimaschutz mit etwas Gutem für die Anwohnerinnen und Anwohner aus Chur verbinden.

Bild Livia Mauerhofer

klärte, dass das Komitee mit der Kampagne zeigen wolle, dass die Kernanliegen der Initiative für alle Churerinnen und Churer wichtig seien. Die Kampagne solle vermitteln, dass die Kernanliegen alle Anwohnerinnen und Anwohner von Chur betreffen.

3 Der Gegenvorschlag Der Stadtrat unterstütze «die generellen Forderungen der Initiative» und anerkenne die «Problematik der Klimaanpassung und Verkehrsberuhigung», wie er in der Botschaft zur Initiative schreibt. In seinem Gegenvorschlag verzichtet er aber auf verbindliche Vorgaben zur Umsetzung, wie sie die Initiative beinhaltet («Die Stadt wandelt ... öffentliche Strassen ... um»), zugunsten von offenen Formulierungen («die Stadt kann ... umwandeln»). Die Übergangsbestimmungen

der Initiative – Umwandlung von jährlich einem Prozent der Strassenfläche, jährlicher öffentlicher Bericht zur Umsetzung der Massnahmen – sind im Gegenvorschlag nicht enthalten. Der Stadtrat begründet dies damit, dass ein Rückbau bestehender Strassen «einer Vernichtung von Rest-

werten» gleichkomme, knappe Ressourcen beanspruche und – als Bautätigkeit – den städtischen Netto-Null-Zielen entgegenlaufe.

4 Hitze als Stimmungskiller In den letzten Jahren wurde es immer wärmer, so Arquint. Gerade im letzten Sommer habe sich die Klimaerwärmung wieder deutlich bemerkbar gemacht. Laut Musiklehrer und Gemeinderat Andi Schnoz, der ebenfalls Teil des Initiativkomitees ist, ist die Zahl der Hitzetoten heute doppelt so hoch wie die der Verstorbenen durch Verkehrsunfälle. Ein weiteres Komiteemitglied ist Physiotherapeutin Rosa Maria Zegg. Sie erzählte: «Im letzten Sommer wurden ältere Menschen in Chur befragt, wie Hitzetage sich auf deren Alltag auswirken.» Dabei sei herausgekommen, dass das Be-

wegungsverhalten stark von der Hitze beeinflusst werde. Oft würden ältere Personen bei Hitze tagsüber zu Hause bleiben und auf den Abend warten. «Aber Beläge wie Asphalt werden tagsüber durch die Sonne aufgeheizt und geben dann in der Nacht ihre Wärme ab», so Zegg. So würde die erhoffte Abkühlung auch am Abend nicht eintreten.

5 Verkehrslärm «In Chur sind viele Anwohner tagtäglich starkem Verkehrslärm ausgesetzt, der häufig sogar die Grenzwerte überschreitet», sagte Simon Gredig. Dies könne nachweislich zu Stress, Schlafstörungen und anderen Gesundheitsproblemen führen. «Die Initiative möchte auch diese Situation durch Verkehrsberuhigung für Anwohnerinnen und Anwohner verbessern», so Gredig.

6 Hauptkritikpunkt «In Chur sind viele Anwohner tagtäglich starkem Verkehrslärm ausgesetzt, der häufig sogar die Grenzwerte überschreitet», sagte Gredig. Dies könne nachweislich zu Stress, Schlafstörungen und anderen Gesundheitsproblemen führen. «Die Initiative möchte auch diese Situation durch Verkehrsberuhigung für Anwohnerinnen und Anwohner verbessern», so Gredig.

7 Motivation und Ziele «Wir haben mit der Initiative zwei Ziele», so Arquint, «wir wollen mehr Grünflächen und den Ausbau von Fussgänger- und Velowegen.» Es gehe darum, die Lebensqualität in Chur zu verbessern und der Umwelt im gleichen Zug etwas Gutes zu tun. «Wir wollen den Beitrag der Churer bei der Klimaerwärmung verkleinern», sagt Gredig. «Die Motivation für die Initiative ist so einfach wie erschreckend: Es wird immer heisser.»

1 Prozent

In den nächsten zehn Jahren soll jährlich ein Prozent Strassenfläche in Chur verschwinden.

GKB Anlage-Fokus mit Wall-Street-Experte Jens G. Korte

US-Arbeitsmarkt: Von Schwäche keine Spur

Mit Jens G. Korte sprach Daniel Lüchinger*

Die Anlage-Experten der Graubündner Kantonalbank informieren im GKB Anlage-Fokus wöchentlich über das aktuelle Finanzgeschehen. Gemeinsam mit Jens Korte werfen wir in dieser Ausgabe einen Blick auf die Wall Street.

Jens Korte, alle grossen Technologie-Unternehmen haben ihre Jah-

reszahlen präsentiert, welche Bilanz ziehen Sie?

JENS G. KORTE: Die Big-Tech-Firmen haben mehrheitlich gute Quartalszahlen geliefert. Einzig Tesla hat enttäuscht, aber nicht primär wegen der Geschäftszahlen, sondern weil die Aussichten verhalten ausgefallen sind. Das wurde an der Wall Street mit kräftigen Kursverlusten quittiert. Ansonsten sind die Aktien von Big Tech in den letzten Monaten stark gestiegen, und das nicht zu Unrecht, wie die

Quartalszahlen von Alphabet, Meta, Microsoft oder Apple zeigen. Apple zum Beispiel hat alleine im letzten Quartal 2023 einen Umsatz von beinahe 120 Milliarden Dollar erzielt, davon blieb ein Gewinn von knapp 34 Milliarden Dollar.

Eine starke Reaktion hat es bei der Facebook-Muttergesellschaft Meta gegeben. Wie ist der Turnaround gelungen?

Meta hat mit Sicherheit eine gesonderte Erwähnung verdient. Das Unternehmen hatte grosse Schwierigkeiten, vor allem weil die jüngeren Generationen Facebook links liegen lassen. Deshalb auch die Investitionen in das Metaversum, also in eine digitale Parallelwelt mit dem Ziel, das Internet in den dreidimensionalen Raum hineinzubringen. Doch diese Idee funktioniert bis heute nicht, hat aber Unsummen von Investitionen verschlungen. Die Aktie war vor knapp zwei Jahren auf 90 Dollar heruntergebrochen. Danach folgte 2023 das Jahr der Effizienzsteigerungsprogramme mit einer drastischen Reduktion der Belegschaft; Meta hat binnen eines Jahres rund 20 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abgebaut. Nun, so scheint es, ist Meta zurück: Das Geschäft mit digitaler Werbung auf den eigenen Plattformen Facebook und Instagram hat

dem Konzern zu einem Rekordgewinn verholfen. Zum ersten Mal in der Geschichte des Unternehmens wird eine Dividende ausbezahlt, auch das dürfte den Höhenflug der Meta-Aktie kräftig befeuert haben.

Nicht nur bei Meta, auch bei anderen Technologiefirmen ist es im letzten Jahr zu Entlassungen gekommen. Der Arbeitsmarkt wächst aber nach wie vor, wie passt dies zusammen?

Das ist tatsächlich eine verrückte Situation. Wir sehen Anzeichen für einen schwächelnden Arbeitsmarkt, zahlreiche Unternehmen haben Entlassungen angekündigt; so zum Beispiel Microsoft, der Jeans-Hersteller Levi's

der guten Beschäftigungszahlen ist die Stimmung nicht nur rosig, viele meiner Freunde hier in New York sagen, dass es nicht mehr so einfach ist, eine neue Stelle zu bekommen, wie das noch vor einem halben Jahr der Fall war.

Aber eines ist klar, bei einer solchen guten Lage auf dem Arbeitsmarkt wird es bis im Sommer mit grosser Sicherheit keine Zinssenkungen in den USA geben.

* Daniel Lüchinger ist Chief Investment Officer (CIO) und Leiter Investment Solutions bei der GKB im Interview mit Jens Korte, US-Börsenkorrespondent. gkb.ch/investieren.

Eine Kooperation mit der Graubündner Kantonalbank



Blick auf die Wall Street: Jens G. Korte im Gespräch mit Daniel Lüchinger von der GKB.

ANZEIGE

INSERAT

#GARTEHAG

MIT HERZ UND HAND FÜR QUALITÄT DIE ÜBERZEUGT.

#GARTEHAG Hardegger
Zeughausstrasse 8 | 7208 Malans | www.gartehag.ch

ZÄUNE
TORE
LÄRM- UND SICHTSCHUTZ
SICHERHEITSSYSTEME